MZ 30.05.2013

Hans Neumann (r.) im Gespräch mit dem 83-Jährigen, der Opfer reisender Handwerker wurde. MZ-Foto Etzkorn

Schnelles Geld an der Tür

Polizei und Innung warnen vor Dachdecker-Pfusch durch reisende Handwerker

MÜNSTER. Dachdecker-Innung und Polizei warnen vor reisenden Handwerkern, die an der Haustür anklingeln, Wohnungsinhaber zu angeblich dringend notwendigen Reparaturen überreden, nicht sauber arbeiten und dann völlig überteuert abrechnen. Jüngster Fall: Im Mauritzviertel zahlte ein 83-jähriger Rentner gutgläubig 72 000 Euro in bar aus.

„Die Gegenleistung der Firma ist das Geld allemal nicht wert", sagt Dachdeckermeister und Innungs-Beauftragter Hans Neumann. Er hat das Dach begutachtet und ist „ziemlich entsetzt". Die alten Pfannen wurden nicht ausgetauscht, sondern mit roter Schutzfarbe besprüht. „Die Ziegeln können jetzt nicht mehr entlüften und kleben zu. Optisch sieht das von unten zwar gut aus, bringen tut das aber nicht viel", meint Neumann.

„Grenzwertig"

Auch die Solarpaneele, die sich der Rentner aufs Dach montieren ließ, sind für den Innungs-Experten „grenzwertig". Zumindest die Energiezellen auf der Nordseite ohne direkte Sonneneinstrahlung sind für Neumann „Quatsch".

Als die Truppe aus dem Osnabrücker Raum vor Wochen anklingelte, ging es eigentlich nur um den First, der nicht ganz in Ordnung war. Dann musste angeblich der Schornstein dringend neu verkleidet werden, schließlich sollten auch die Pfannen neu drauf. „Das Geld musste ich immer in kleinen Beträgen bar übergeben, eine Quittung habe ich nicht bekommen und meiner Frau durfte ich nichts davon erzählen", sagt der Senior. Auch dass der Mann vor der jeweiligen Arbeitsleistung bezahlen musste, sei laut Neumann „völlig unüblich".

Der Rentner hat inzwischen bei der Polizei Strafanzeige eingereicht und wird vom Weißen Ring betreut.

Bei der Polizei kennt man diese Fälle mit reisenden Handwerkern, die von Haus zu Haus ziehen und ihren Service fast immer total überteuert und oft nicht fachgerecht anbieten. Polizei-Sprecherin Angela Lüttmann: „Straftaten wie Wucher oder Betrug sind aber nur schwer nachweisbar, oft müssen Sachverständige eingeschaltet werden." Das Kriminalkommissariat Vorbeugung rät zur Vorsicht bei solchen Haustürgeschäften. Besser sei in aller Regel die Auswahl eines Fachbetriebes.

Auch Mechthild Schneider von der Verbraucherberatung Münster sieht die Gefahr: „Bei diesen plötzlichen Haustürgeschäften wird man überrumpelt und hat nicht die Zeit und Ruhe, das Angebot zu überprüfen." hpe